

VAUZ Mitgliederversammlung 2006

PROTOKOLL	der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 25.01.2006, 12.15 bis 13.15 Uhr, FRE-D-14 (Pädagogisches Institut, Freiestrasse 36)
ANWESEND	24 ordentliche Mitglieder gemäss Präsenzliste, Gäste
TRAKTANDEN	<ol style="list-style-type: none">1. Begrüssung und Traktandenliste2. Protokoll der MV vom 20. Januar 20053. Mitteilungen4. Jahresbericht des Vorstandes5. Jahresrechnung 20056. Revisionsbericht7. Budget 2006 und Festlegung des Mitgliederbeitrags8. Wahlen in die VAUZ-Organe und Delegationen9. Varia

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung: Referat Prof. Dr. A. Borbély, Prorektor
Forschung der Universität Zürich: Forschungsperspektiven des Mittelbaus

1. Begrüssung und Traktandenliste

Die Präsidentin Karin Pühringer begrüsst die Anwesenden und informiert über den Sitzungsablauf. Die Traktandenliste wird angenommen.

2. Protokoll der MV vom 20. Januar 2005

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20.01.2005 wird genehmigt.

3. Mitteilungen

a) Karin Pühringer berichtet, dass die Statutenänderung (Namensänderung: Vereinigung Akademischer Mittelbau) fast auf allen Ebenen bei der Universität nun angekommen ist. Ebenso hat das Büro eine neue Adresse, jedoch stellt die Sumatrastrasse nur eine Übergangslösung dar.

b) Die Präsidentin informiert ebenfalls über den personellen Wechsel auf dem VAUZ Büro: Die bisherige Sekretärin Shahana Schmid trat auf Ende Jahr aus. Daniela Oertle wurde neu ab Dezemer 2005 im Sekretariat angestellt.

c) Karin Pühringer informiert aus dem Vorstand. Verschiedene Vernehmlassungsverfahren wurden bearbeitet, einige sind z.T. noch im Prozess. Für den Mittelbau besonders relevant ist das Verfahren zu strukturierten Doktorierendenprogrammen und die Integration der Doktoratsstufe in die Bologna-Reform.

Die Universität hat die Garderobe abgeschafft, dabei kam Infrastrukturpersonal mit einer Petition auf den VAUZ zu, welche vom VAUZ unterstützt wurde. Leider zeitigte diese Intervention keinen Erfolg. Am 16. Januar teilte die Universität in einem Schreiben mit, dass die Petition nicht angenommen würde.

d) Karin Pühringer erinnert, dass an der MV 2004 über die Stärkung der Lehre diskutiert wurde. Endlich tut sich diesbezüglich etwas auf universitärer Ebene. Neu soll ein Lehrpreis geschaffen werden, die Kriterien für dessen Verleihung sind jedoch noch nicht geklärt. Der Mittelbau wurde für die Ausarbeitung angefragt.

4. Jahresbericht des Vorstandes

a) Unirat:

Karin Pühringer berichtet über die Tätigkeiten des Unirates. Die Schwerpunkte waren: Berufungen, Evaluationsberichte, 38 neue Professuren wurden ernannt (davon 10 Frauen, was angesichts der bisherigen Verteilung einen ausserordentlich hohen Frauenanteil darstellt). Besprochen wurde auch das Budget 2005/6 bis 2009. Weitere Themen: Herzchirurgie, Berufungsverfahren, Änderung von Lizentiats- und Promotionsordnungen, div. Studien-Reform-Angelegenheiten, der Umzug der Psychologie nach Zürich Nord (Binzmühlestrasse). Besagter Umzug soll bald erfolgen, zudem wird voraussichtlich bald die dortige Mensa eröffnet. Überdies wurde ein fähiger Chief Financial Officer gefunden, Namen ist noch geheim bis die Anstellung fertig geklärt ist.

b) Ausschuss Akademische Laufbahn:

Aus dem Ausschuss Akademische Laufbahn berichtet Karin Pühringer: Die Ausarbeitung von Richtlinien für das Lehrauftragswesen stand dabei im Zentrum, es konnte aber noch keine Einigung getroffen werden. Ein Vernehmlassungsverfahren wurde angestrengt, die Fakultäten wiesen den Entwurf aber wegen verschiedenen Gründen zurück, deshalb wird die Arbeit daran erneut aufgenommen.

c) Nachwuchsförderungskommission:

Luis Calvo Salgado informiert aus der Nachwuchsförderungskommission. Es wurde wiederum der Forschungskredit verteilt. Die entsprechenden Zahlen sind im Anhang ersichtlich. Die Ausschreibung erfolgt jeweils im März, Eingabeschluss jeweils im Mai. Das Geld kommt NachwuchsforscherInnen zu Gute, die eine Dissertation schreiben und noch nicht selber Projekte eingeben können. Entwicklungen: In den letzten 2 Jahren haben die Gesuche wieder zugenommen, das ist auch für das laufende Jahr zu erwarten. Das bedeutet, dass der Kredit wirklich benötigt wird. Der Forschungskredit stellt seit 2002 eine Erfolgsgeschichte dar.

d) Personalkommission:

Hans Rudolf Schelling und Colette Brunshwig informieren über die Tätigkeiten der Personalkommission. Diese vertritt sämtliche Personalgruppen der Universität, die Stände sind ausgeglichen vertreten. Grundsätzlich sollte die Personalkommission bei allem, was Personalpolitik betrifft, von der Unileitung angehört werden. Allerdings hat sie bei tatsächlichen Streitfällen nur beratende und schlichtende Kompetenzen, und manchmal muss aktiv bei der Unileitung anklopft werden, um Relevantes zu erfahren und Gehör zu finden.

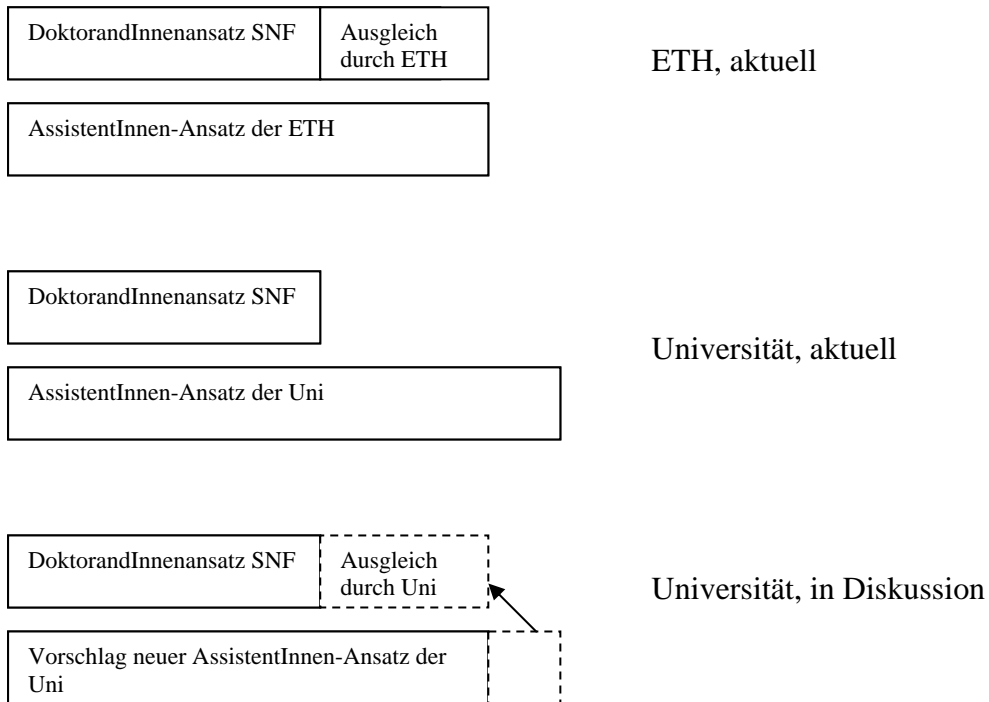
Lunchcheck-Antrag Oerlikon: Da in Oerlikon keine Mensa erreichbar ist, sollte die Universität eine Lösung mit Lunch-Checks angehen bzw. die Bezugsberechtigung für

Lunchchecks auch auf Assistierende ausweiten. Die Kommission hat den Vorschlag unterstützt. Die Unileitung hat ihn jedoch mit unbefriedigender Antwort abgeschmettert. Da nun in Oerlikon eine Mensa geplant ist, erübrigt sich das Problem mittelfristig. In Zukunft werden andere Standorte nach und nach verschwinden, Konzentration auf Oerlikon, Irchel und Zentrum; damit wären alle Angestellten theoretisch in vernünftiger Distanz zu einer Mensa.

Pflichtenhefte: Die Arbeitsanteile, die eingesetzt werden können für die eigene wissenschaftliche Qualifikation (v.a. eigene Dissertation) sind immer wieder Gegenstand von Diskussionen. Einige ProfessorInnen vertreten scheinbar die Ansicht, dass die festgelegten 40% für eigene Forschung sämtliche Forschungsarbeiten im Fachbereich umfassen und nur 10% der Arbeitszeit tatsächlich für die Arbeit an der Dissertation aufgewendet werden soll. So kam es in der Vergangenheit immer wieder zu zahlreichen Streitfällen. Die Personalkommission hat sich grundsätzlich mit der Frage befasst und ist klar zum Schluss gekommen, dass wirklich nur die für die eigene Qualifikation relevante Tätigkeiten zu den 40% gerechnet werden sollen. Diese 40% können zwar auch Kongressbesuche, Datensammlung etc. umfassen, nicht lediglich das Verfassen/Schreiben der Dissertation, aber keineswegs weitere, nicht mit der Dissertation zusammenhängende Forschungstätigkeit im Fachbereich. Dieses Thema wurde in der Kommission eingehend behandelt, weshalb es zu erwarten ist, dass künftige Beschwerdefälle entsprechend angegangen werden können. Nun bleibt ein konkreter Beschwerdefall abzuwarten, um entsprechende Präzedenzen zu setzen.

Die Website der Personalkommission wurde von der Mittelbaudelegierten Colette Brunshwig entworfen und betreut, entsprechende Anregungen können an sie gerichtet werden. Die Website ist sehr informativ.

Entlohnung Mittelbau, v.a. bezüglich Assistenzstellen: Scheinbar besteht diesbezüglich Klärungsbedarf. Einige ProfessorInnen finden es stossend, dass Nationalfonds-StipendienempfängerInnen anders, d.h. schlechter, entlohnt werden, als Mittelbau-Angestellte an der Universität mit gleichen Qualifikationen. Es wird dabei auf die ETH verwiesen, die aus eigenen Mitteln die Differenz bei SNF-Doktorierenden ausgleicht. Allerdings sind die Ansätze für Assistierende bei der ETH tiefer als bei der Universität. Die Personalabteilung der Universität wurde nun beauftragt, zu prüfen, ob eine solche Anhebung der SNF-Doktorierenden-Löhne durch Mittel der Universität auch an der Universität angestrebt werden soll. Konkret würde das jedoch Lohnkürzungen zur Folge haben – um den Ausgleich zu finanzieren, müssten die Löhne der kantonalen Assistierenden gegen unten angepasst werden.



Die KommissionsvetreterInnen wehren sich gegen solche Lohnkürzungen. Die Situation an der Uni ist zudem nicht mit derjenigen der ETH zu vergleichen, da ETH-Assistierende mehr Raum für ihre eigene Qualifikation erhalten und an der Universität der Anteil an administrativer Arbeit im Pflichtenheft der Assistierenden höher ist. Wegen letzterem macht Angleichung von SNF-Unterstützen und Uni-Assistierenden keinen Sinn: Der unterschiedliche Lohn begründet sich durch unterschiedliche Aufgaben und Pflichten. SNF-Doktorierende verdienen zwar weniger, dafür können sie – um Unterschied zu den kantonalen Assistierenden – ihre gesamte Arbeitszeit ihrer eigenen Forschung widmen.

Beschlossen ist in der Sache noch nichts. Es ist unbedingt notwendig, dass der VAUZ in der Sache sehr wachsam bleibt und bei Bedarf einschreitet.

Nachtrag Karin Pühringer: Es ist tatsächlich eine Differenz in der Arbeitsbelastung von Assistierenden zwischen Universität und ETH zu verzeichnen. Bei der Uni ist diese enorm höher, weshalb die gegenwärtigen Bestrebungen nicht haltbar sind.

5. Jahresrechnung 2005

Shahanah Schmid präsentiert und erläutert die Bilanz- und Erfolgsrechnung. In diesem Jahr wurde ein Verlust von knapp 3000 Fr. gemacht. Dieser ist darauf zurückzuführen, dass auf der Einnahmeseite weniger zu verzeichnen war. Auch auf der Aufwandseite ist der Betrag gestiegen, beispielsweise aufgrund des Postens Versand (3 statt nur 2 Versände) oder beim Personal (Dezember 2005: Doppelbesetzung Sekretariat). Die kleineren Erträge sind auf die gesunkenen Mitgliederbeiträge zurückzuführen. Spekuliert werden kann wegen Gründen: Die VAUZ-Korrespondenz wird den Mitglidern neu ins Büro, nicht mehr wie früher an Privatadresse geschickt, was die Bindung an den VAUZ evt. etwas minimiert. Diese Schwankungen auf der Aufwand- und Ertragsseite erklären den Verlust vom Jahr 2005, der jedoch aufgrund der Kapitallage der VAUZ unproblematisch ist.

Tagungsfonds: Nicht erfolgswirksam sind die Ausschüttungen des Tagungsfonds, da die gleichen Beträge von der Universität zurückerhalten werden. Der Tagungsfonds hat sich im

Berichtsjahr an drei Tagungen und einem persönlichen Reisekostenaufwand in der Gesamthöhe von 6000.- Franken beteiligt.

6. Revisionsbericht

Michael Breuer und Susanne Eichenberger haben stichprobenweise die gesamte Buchhaltung überprüft. Michael Breuer beantragt, die Annahme der Bilanz- und Erfolgsrechnung. Der Revisionsbericht ist auf der Homepage einsehbar.

Antrag: Angenommen mit grosser Mehrheit. 2 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

7. Budget 2006 und Festlegung des Mitgliederbeitrags

Das Budget des Jahres 2006 gleicht sich wieder etwas aus gegenüber dem laufendem Jahr. Der Aufwand im Sekretariat wird etwas höher ausfallen, da neue EDV-Infrastruktur angeschafft werden muss. Aus der Versammlung gibt es keine Fragen zum Budget. Es wird beantragt das Budget für das Jahr 2006 anzunehmen.

Antrag: Angenommen mit grosser Mehrheit. 1 Enthaltung, keine Gegenstimmen.

Der Antrag auf Festsetzung der Mitgliederbeiträge 2006 auf 30.- Fr. wird ebenfalls per Akklamation angenommen.

8. Wahlen in die VAUZ-Organen und Delegationen

a) Ordentliche Wahlen: Gemäss Beilage. Dazu kommen weitere Wahlen:

Personalkommission: Hans-Rudolf Schelling

Ethikkommission: Frank J. Rühli

Lehrkommission: Annette Schellenberg

Senat (Medizin): Frank J. Rühli (s.o.)

b) Wahlen für VAUZ-Organen: Gemäss Beilage.

c) ausserordentliche Ersatzwahlen: Gemäss Beilage.

Antrag Wahlen a), b) und c):

Die Kandidierenden werden gesamthaft mit einer Enthaltung und ohne Gegenstimme gewählt.

d) Anwesenheit: Es wird zu Protokoll gegeben, dass die VertreterInnen in den Kommissionen und Gremien an der MV der VAUZ teilnehmen sollten.

9. Varia

a) Im laufenden Jahr werden wahrscheinlich am 11. April künftige Rektoren-Kandidaten zur Nomination vorgeschlagen. Es handelt sich um zwei oder drei Kandidierende. Es ist im Interesse der VAUZ die Kandidierenden zu prüfen.

b) Shahanah Schmid wird mit Blumenstraus für ihre mehrjährige Tätigkeit für den VAUZ verdankt und verabschiedet.

Die Mitgliederversammlung wird um 13.20 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll: Daniela Oertle

ANHANG

VAUZ MV 2006, Jahresbericht Nachwuchsförderungskommission

a) Forschungskredit

- Die Ausschreibung findet jeweils im März statt, Eingabe bis Ende Mai
- der FK konnte 2001 erstmals vergeben werden (auf Initiative von Alexander Borbély, Prorektor Forschung)
- der FK kommt v. a. Nachwuchsforscherinnen und -forschern zugute, die beim NF noch nicht selbst Projekte einreichen können, er ist also für Doktorierende attraktiv; zudem wird auch Anschubfinanzierung von Habilitationsprojekten geleistet

Fünfte Vergabe des universitären Forschungskredits für akademische Nachwuchskräfte in der Höhe von 4 Mio. zusätzliche Mittel in der Höhe von rund CHF 250'000:

- CHF 250'000, von Stiftung für Forschung der MedF für Forschungsprojekte der MedF

Von insgesamt **226 eingegangenen Gesuchen** konnten **66 bewilligt** werden

davon sind 52 Doktoratsstipendien.

Eine Liste aller bewilligten Gesuche findet sich auf der Website der Geschäftsstelle der Forschungs- und Nachwuchsförderungskommission (<http://www.unizh.ch/forschung/dienste/forschungskredit05.html>).

Die Ausschreibung des FK 2006 erfolgt wiederum im März, Eingabefrist ist Ende Mai 2006

b) NF-B = SNF-Stipendien für angehende Forschende

Eingabe 1. April und 1. Oktober; unterstützt Forschungen von Postdocs und Abschlussjahr von Dissertationen im Ausland

von insgesamt **86 Gesuchen** konnten **57 bewilligt** werden (Frühling 42 Gesuche, davon 28 bewilligt; Herbst 44, davon bewilligt 29)

c) NF-K/St.Z. = Nachwuchsförderungskredit und Stiefel-Zangger-Stiftung

Eingabe 1. April und 1. Oktober; unterstützt Forschungen von Postdocs /Habilitationen im In- und Ausland

42 Gesuche, 19 bewilligt (Frühling 18 Gesuche, davon 9 bewilligt, Herbst 24, davon 10 bewilligt)

d) NF-C = SNF-Stipendien für fortgeschrittene Forschende

Eingabe 1. Februar und 1. August; Nachwuchsförderung für fortgeschrittene Nachwuchsforscherinnen, die mindestens 1 Jahr Postdoc-Forschungserfahrung haben

16 Gesuche, davon 9 bewilligt (Frühling 11 Gesuche, davon 9 bewilligt, Herbst 5 Gesuche, Verfahren noch nicht abgeschlossen)

Forschungskredit der Universität Zürich (4 Mio.)

www.forschungskredit.unizh.ch

Fakultät	2001 Gesuche beantr. Gelder	2002	2003	2004	2005
total	178 20.7 Mio.	130 13.8 Mio.	134 12.5 Mio.	203 19.1 Mio.	226 20.7
ThF		3	6	4	2
RWF		3	11	15	22
WWF		4	7	8	13
MeF		42	31	52	32
VSF		14	12	12	9
PhF		38	47	82	68
MNF		26	18	30	80

Forschungskredit 2005

www.forschungskredit.unizh.ch

- **CHF 4'000'000** (regulär)
 - CHF 250'000 von Stiftung für Forschung der MeF für **Med. Forschungsprojekte**

Fakultät	eingegangene Gesuche	bewilligte Gesuche	zugesprochener Prozentsatz des Gesamtbetrags*
total	226 (davon 165 Dissprojekte) 20.7 Mio.	66 (davon 52 Dissprojekte)	*Verteiler gemäss verlangtem Betrag + Anzahl Gesuche + Anzahl Dissprojekte
ThF	2 (2)	1 (1)	0.9%
RWF	22 (22)	11 (11)	9.1%
WWF	13 (12)	4 (4)	6.3%
Med	32 (9)	9 (4)	13.1%
VSF	9 (6)	2 (1)	4.0%
PhF	68 (63)	20 (20)	30.4%
MNF	80 (51)	19 (11)	36.1%